

Impuls 59: „Vom Gehen“

Gedanken

Es gibt ja verschiedene Arten, sich auf seinen eigenen zwei Füßen fortzubewegen. Schnell oder langsam, in einer Gruppe oder alleine. Auch die Gründe, warum ich zu Fuß gehe sind unterschiedlich – aus Zeitvertreib, zum Ausspannen oder um Sport zu treiben. Und natürlich ist das Gehen auch einfach ein Mittel der Fortbewegung. Lange Zeit war es für viele Menschen sogar das einzige. Eine besondere Form des Gehens ist der „Spaziergang“. Dieses deutsche Wort ist aus dem Italienischen „spaziare“ entlehnt, das „sich räumlich ausbreiten“ oder „sich ergehen“ bedeutet. Das beschreibt gut, was „Spazierengehen“ eigentlich ist: ich gehe zum Zeitvertreib und zum Ausspannen, weniger mit einem bestimmten Ziel. Populär wurde diese Art des Gehens vor etwa 200 Jahren – die vielen Parks in Wien belegen das deutlich.

Aus welchem Grund auch immer wir zu Fuß unterwegs sind - es macht meistens mehr Spaß, wenn ich nicht alleine bin. Gerade das Spazierengehen eignet sich gut, mit anderen ins Gespräch zu kommen. So verbinde ich beim Spazieren dann zwei Dinge: Ich tue etwas für meine Gesundheit und ich habe Gemeinschaft.

Ein Wort aus der Bibel

In vielen Gemälden wird Gott sitzend oder stehend dargestellt. Dieses Bild gibt es in der Bibel natürlich. Daneben gibt es aber auch Stellen, wo Gott ganz anders dargestellt wird, sozusagen beim „Spazierengehen“. Das ist drei Mal der Fall: Henoah und Noah „wandeln mit Gott“ (1. Mose 5,24; 1. Mose 6,9). Noah und Henoah saßen, knieten oder standen also nicht einfach vor Gott, sie waren in Gemeinschaft mit ihm unterwegs. An der dritten Stelle, wo Gott als ein

„Spaziergänger“ beschrieben wird ist das Verhältnis Mensch – Gott allerdings schwer gestört: *„Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Eden Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN zwischen den Bäumen im Garten.“* (1 Mose 3, 8)

Das entspannte Unterwegssein, das Spazierengehen mit Gott war also unsere ursprüngliche Bestimmung. Erst ihre Sünde brachte Adam und Eva dazu, sich vor Gott zu verstecken. Doch Gott war mit diesem Zustand nicht zufrieden und sucht immer wieder die Beziehung zu uns Menschen. Er will mit uns unterwegs sein. Auf diesem Weg gibt es immer wieder Hindernisse und wir geraten ins Straucheln. Doch am Ende der Bibel kündigt Johannes an, was danach wartet (Off. 3,4): Wir werden „weiße Kleider tragen“ und wieder mit Gott wandeln, so wie am Anfang der Schöpfung.

Das alles legt aber nahe, dass wir z. B. während dem Sport oder eben auch dem Spazierengehen nicht nur mit anderen, sondern auch mit Gott Gemeinschaft haben können. Auch wenn es nicht immer so spektakulär abgeht wie bei Noah, Henoah oder im Paradies.

Ein Gebet

Guter Gott, du suchst die Beziehung zu uns und willst mit uns „wandeln“, so wie du es mit Noah und Henoah gemacht hast und so wie es am Anfang war. Lass und dein Angebot dazu entspannt annehmen und aus dem Spazierengehen mit dir Kraft und Hilfe für den Alltag mitnehmen. Amen

Abhörsicheres Unterhalten...

Die steigende Beliebtheit des Spazierens ab etwa 1750 mag auch Hintergedanken gehabt haben. Spaziergänge sind sehr abhörsicher. Ein vertrauliches Gespräch zwischen sitzenden Gesprächspartnern kann leichter abgehört werden und ist auffälliger als Spaziergang in einem Park...